

Natürlichkeit stets sehr nah an der realen Deklamation. Ihm gelingt die glanzvolle Synthese von Ratio und affektüser Textausdeutung – letztere naturgemäß noch von edler Dezenz, nicht programmatisch-demonstrativ wie etwa ein halbes Jahrhundert später bei Monteverdi. Bei den teils sehr langen Texten schafft Lasso musikalisch Abwechslung, indem er die Psalmen in Form von „Miniaturmotetten“ mit wechselnder Stimmenzahl gestaltet.

Philippe Herreweghes Einspielung des fast zweieinhalbstündigen Opus lässt keine Wünsche offen. Die klare Diktion des Chores, perfekte Homogenität, Transparenz und Intonation machen diese Aufnahme zu einem besonderen Hörerlebnis. Die prachtvolle Schlichtheit und Demut der Interpretation bringen Orlando di Lasso Musik in ihrer ganzen, schier überirdischen Schönheit zum Leuchten. Diese Aufnahme muss man gehört haben!

Heinz Braun

04.09.2006

Jens Van Durme

From: Jens Van Durme [jens@elgrillo.be]
Sent: vrijdag 22 december 2006 10:06
To: 'Jens Van Durme'
Subject: E-mail met bijlage (attachment): web_a_kuenstler_infos

Komponist

Auswahl für Komponisten

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

Orlando Lasso

* 1532 (Mons, Hennegau)
 + 14.6.1594 (München)




[Biographie](#) [Discographie](#) [Textbeiträge](#) [Konzertdaten](#)

Besprechung



O. di Lasso: Psalmi Davidis Poenitentialis (Bußpsalmen)
 Collegium Vocale Gent, Philippe Herreweghe (Leitung)
 harmonia mundi HMC 901831.32
 (2 CD • 2h 20' • 2003, 2004) [Bestellen](#)



Künstlerische Qualität:  **10** (Bewertungsskala: 1-10)
 Klangqualität:  **10**
 Gesamteindruck:  **10**

Als 1684 Orlando di Lassos *Psalmi Davidis Poenitentiales* (Bußpsalmen) in München im Druck erschienen, war das monumentale Werk bereits ein Vierteljahrhundert alt und sein Autor zählte zu den berühmtesten und vielseitigsten Komponisten Europas. Seit 1556 war Lasso als Tenorist, ab 1563 dann als Kapellmeister am Münchner Hof Herzog Albrechts V. angestellt. Was Lasso zunächst sauer aufgestoßen sein muss, war das Veröffentlichungsverbot seiner Musik. Sein Brotherr betrachtete sie schlichtweg als sein Eigentum. Wer vor einigen Jahren Gelegenheit hatte, in einer Münchner Ausstellung den originalen Prachtband zu sehen, den Albrecht von Lassos Bußpsalmen hat anfertigen lassen, wird ermessen können, wie unendlich stolz er auf seinen Hofkapellmeister gewesen sein muss!

In seinen sieben Bußpsalmen erweist sich Orlando di Lasso als einer der überragenden Meister der Spätrenaissance, in dessen Werk bereits die „Nuove Musiche“, die stürmisch affektgeladene, „neue“ Musik der Folgegeneration zu keimen scheint. Lassos Textbehandlung bewegt sich mit großer